

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenszelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Finanz-Gesetz für das Verwaltungsjahr 1862.

Vom 2. November 1862. Giltig für das ganze Reich.

Wir Franz Joseph der Erste,

von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich;

König von Ungarn und Böhmen, König der Lombarden und Venetien, von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; König von Jerusalem &c.; Erzherzog von Oesterreich; Großherzog von Toscana und Krakau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steier, Kärnten, Krain und der Bukowina &c. &c.

finden mit Bezugnahme auf Unsere, am 17. und 19. Dezember 1861 den beiden Häusern Unseres Reichs-Rathes eröffnete Entschliebung, mit Zustimmung derselben, und beziehungsweise in Gemäßheit des §. 13

des Grundgesetzes vom 26. Februar 1861, anzuordnen wie folgt:

Artikel I. Das Staatsverordnungs-Verwaltungsjahr 1862 wird für sämtliche Ausgabszweige in der Summe von 388,772,222 fl. 94 kr. festgesetzt, wovon die in dem ersten Theile des nachfolgenden Staatsvoranschlages ersichtlich gemachten Beträge auf die einzelnen Hauptrubriken, Abtheilungen und Unterabtheilungen entfallen.

Artikel II. Von dem im Artikel I festgestellten Staatsverordnungs-Verwaltungsjahr 1862 wird die bestehenden direkten Steuern und indirekten Abgaben (sammt den außerordentlichen Zuschlägen im bisherigen Ausmaße), dann durch die sonstigen Einkommenszweige des Staates ein Betrag von 294,650,334 fl. bedeckt. Hievon entfallen als Einnahmen und Ausgaben für die einzelnen Hauptrubriken und Abtheilungen die in dem zweiten Theile des nachfolgenden Staatsvoranschlages aufgeführten Beträge.

Art. III. Die bei dem Erfordernisse für einzelne Hauptrubriken, Abtheilungen und Unterabtheilungen

festgesetzten Beträge dürfen, mit alleiniger Ausnahme der Disponibilitätsgebühren von Beamten und Dienern, nur in derselben Hauptrubrik, Abtheilung und Unterabtheilung verwendet werden.

Art. IV. Die bei der Bedeckung als Ausgabe bei einer Hauptrubrik oder Abtheilung festgesetzten Beträge dürfen nur in derselben Hauptrubrik oder Abtheilung verwendet werden.

Art. V. Zur Bedeckung des in dem Verwaltungsjahre 1862 sich ergebenden Abganges von 94,121,888 fl. 94 kr. wird die entsprechende Verfügung einem besonderen Gesetze vorbehalten.

Art. VI. Mit dem Vollzuge des gegenwärtigen Gesetzes ist der Finanzminister beauftragt.

Wien, am 2. November 1862.

Franz Joseph m. p.

Erzherzog Rainer m. p.

Plener m. p.

Auf Allerhöchste Anordnung:

Freiherr v. Ransonniet m. p.

Staatsvoranschlag für das Verwaltungsjahr 1862.

Erster Theil.

Erforderniß.

	fl.	kr.
A. I. Hofstaat	6,127,200	—
II. Kabinettskanzlei	72,900	—
III. Staatsrath	142,680	50
IV. Ministerrath	62,540	50
V. Ministerium des Aeußern	2,644,382	—
VI. Staatsministerium: Politische Verwaltung	26,547,013	—
Kultus und Unterricht	4,570,250	—
VII. Ungarische Hofkanzlei	13,785,404	—
VIII. Siebenbürgische Hofkanzlei	3,229,171	—
IX. Kroatisch-slavonische Hofkanzlei	1,909,310	—
X. Ministerium d. Finanzen	22,150,098	—
XI. Ministerium d. Justiz	9,126,614	70

Zweiter Theil.

Bedeckung.

	Einnahmen	Ueberschuß
I. Direkte Steuern.		
1. Grundsteuer	62,576,618	
2. Gebäudesteuer	18,984,400	
3. Erwerbsteuer	5,814,900	
4. Personalverdienststeuer	5,417,700	
5. Erbsteuer	29,500	
6. Einkommensteuer von anderen Zweigen des Einkommens als von Grund und Gebäuden	15,567,000	
7. Direkte Steuern der Militärgrenze pr. 2,214,700 fl. werden hier nicht aufgenommen, weil solche bei dem Erfordernisse des Ministeriums des Krieges vom Bedarfe abgeschlagen wurden		108,390,118
II. Indirekte Abgaben.		
1. Allgemeine Verzehrungssteuer	53,524,943	
2. Zoll	14,260,213	
3. Salz	32,638,800	
4. Tabak	30,421,900	
5. Stempel	16,116,519	
6. Taxen und Gebühren von Rechtsgeschäften und Rechtserwerbungen	21,271,639	
7. Lotto	5,666,500	
8. Post	3,074,875½	
9. Maut	2,921,300	
10. Pünzierung	67,759	
11. Vereinte Gebühren im lomb.-venet. Königreiche	102,010	
III. Einnahmen vom Staatseigenthume, dann Berg- und Münzwesen.		
1. Staatsgüter und Forste	4,412,600	
2. Salinenforste	58,800	

XII. Ministerium d. Polizei	2,627,400	—
XIII. Ministerium für Handel und Volkswirtschaft	383,400	—
XIV. Kontrolsbehörden	4,862,512	—
XV. Andere zu keinem der bestehenden Verwaltungszweige gehörigen Ausgaben	1,405,200	—
B. I. Ministerium des Krieges	122,876,849	—
II. Ministerium der Marine	13,165,000	—
C. Subventionen und Zinsengarantien	4,503,743	24
D. Staatsschuld	112,666,400	—
E. Schuldentilgung	18,005,700	—
F. Kapitalsanlage	5,203,655	—
G. Grundentlastung	—	—
H. Münz- und Wechselverlust	12,704,800	—
Gesamtsumme	388,772,222	94

	Einnahmen	Ueberschuß
3. Aus dem Titel der Konfiskation abstammendes Vermögen	121,000	
4. Aerial-Fabriken	67,895	
5. Telegraphenbetrieb	403,200	
6. Bergwesen	1,640,863	
7. Münzwesen	760,900	
		7,465,258
IV. Verschiedene Einnahmen.		
1. Fiskalitäten und Heimfälligkeiten	100,000	
2. Ueberschüsse einiger Religions-, Schul- und Studienfonds	217,900	
3. Beiträge aus verschiedenen Fonds	199,500	
4. Andere Zuflüsse der einzelnen Kronländer	411,700	
5. Erträge der Staatsdepositenkasse	59,600	
6. Zinsenertragniß einiger aus dem Vermögen des aufgelösten Tilgungsfondes herrührenden Effekten	130,300	
7. Erträge des lomb.-venet. Amortisationsfonds	212,500	
8. Eigene Einnahmen der Militär-Verwaltung pr. 5,175,700 fl. und		
9. Eigene Einnahmen der Marineverwaltung pr. 35,000 fl. werden hier nicht aufgenommen, weil solche von dem Bedarfe des Ministeriums des Krieges und der Marine bereits in Abschlag gebracht wurden		1,331,500
V. Einnahme für veräußerte Staatsgüter und Montan-Entitäten.		
1. Veräußerung von den in der Verwaltung des Staates verbliebenen Realitäten	271,600	
2. Kauffchillinge für montanistische Entitäten	125,400	
		397,000
Gesamtsumme der Bedeckung	294,650,334	

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 6. November.

Gestern war es ein Jahr, daß das Provisorium in Ungarn eingeführt wurde, nicht um die Ungarn ihrer wiedererlangten Freiheit verlustig werden zu lassen, sondern um die Gemüther zu beruhigen, die in eine außerordentliche Aufregung gerathen waren. Das Jahr des Provisoriums schließt nicht ungünstig. Der Gedanke einer Versöhnung und Vermittlung hat in den Gemüthern Wurzel gefaßt, wie die Auslassungen des „Pesti Naplo“ bezeugen.

Der Bundestags-Ausschuß ist nach einem Bericht der „Allg. Ztg.“ in unausgesetzter Thätigkeit und Berathung, sowohl was den Antrag auf Einberufung einer Delegirten-Versammlung, als auch was den Antrag auf Errichtung eines Bundesgerichts betrifft. Unter Anderem ist beschlossen, an die Bundesversammlung den Antrag zu stellen: „um die Herbeischaffung des zunächst in Betracht gezogenen Materials für die Berathungen der Delegirten-Versammlung nicht zu verzögern, wolle die hohe Versammlung die bereits beschlossene zweite legislatorische Sachmännerkommission für Obligationenrecht auf den 5. Jänner 1863 nach Dresden einberufen.“ Es ist sogar die Wahrscheinlichkeit überwiegend, daß der Ausschuß beantragen wird, die Delegirten-Versammlung bereits früher einberufen, als die Vorlegung der vollendeten Arbeiten der beiden legislatorischen Sachmännerkommissionen zu erwarten sein wird, und dieselbe inzwischen mit anderweitigen Berathungen zu beschäftigen.

Eine Wendung in Sachen des Handelsvertrages wäre nach der Frankfurter „Postzeitung“ in nächster Zeit doch zu erwarten. Das genannte Blatt sagt nämlich: „In der letzten Hälfte der vorigen Woche ist uns aus Norddeutschland geschrieben worden: der Verlauf des Handelstags in München, der Ministerwechsel in Paris und andere Umstände hätten in den maßgebenden Kreisen zu Berlin in der Weise gewirkt, daß man sich wohl doch noch entschließen werde, über eine Zollannäherung an Oesterreich und Modifikationen des Handelsvertrages in Unterhandlungen zu treten.“

Viktor Emanuel will große Truppen-Revenen in seinen nördlichen Provinzen abhalten, die als eine Drohung gegen Oesterreich angesehen werden sollen. So wenig auch auf derlei Demonstrationen zu geben ist, denn daß das Königreich Italien aggressiv vorgehen werde, wird Niemand glauben, der von den inneren Zuständen dieses neugebackenen Reiches unterrichtet ist, so ist es doch gut, Alt davon zu nehmen.

Oesterreich.

Laibach. Wir bringen heute das von Seiner Majestät dem Kaiser sanktionierte Finanzgesetz, nebst den Hauptsummen des Voranschlags für 1862.

In dem, von der „W. Ztg.“ zugleich veröffentlichten Detail des Voranschlags, wie er von beiden Häusern des Reichstags vereinbart wurde, figurirt Krain mit folgenden Zahlen:

Staatsministerium. Politische Verwaltung: 360,502 fl.; Landesvertretung ehemaliger Landstände: 8300 fl.; Baubehörden: 23,437 fl.; Straßenbau: 229,130 fl.; Wasserbau: 16,090 fl.; Landes-Gendarmerie (Krain, Küstenland und Dalmatien): 170,776 fl.; Kultus und Unterricht (Küstenland und Krain): 4600 fl.; Religionsanstalten: 48,394 fl.; Kathol. Kultus: 712 fl.; Patronatsauslagen: 128 fl.; Schulanstalten (nach Abrechnung des durch das eigene Einkommen bedeckten Theiles): 8017 fl.; desgleichen Studienanstalten: 17,337 fl.; Stiftungen und Beiträge zu Unterrichtszwecken: 5722 fl.; Patronats-Auslagen: 2020 fl.

Ministerium der Finanzen. Abtheil. Finanz-Landes-, Steuer- und Finanz-Bezirks-Direktionen: 47,385 fl.; Haupt- und Landes-Kassa: 23,961 fl.; Steuerämter: 94,712 fl.; Steuerinspektoren: 9297 fl.; Finanzprokuratur: 10,433 fl.

Ministerium der Justiz. Justizverwaltung: 139,600 fl.

Ministerium der Polizei. Öffentliche Sicherheit (nach Abschlag des durch die eigene Einnahme bedeckten Theils): 18,409 fl.; Militärpolizei-wache: 105 fl.

Kontrollbehörden. Landes-Buchhaltung (Küstenland und Krain): 127,193 fl.

Anderer zu keinem der bestehenden Verwaltungszweige gehörige Ausgaben. Quiescentengehalte und Pensionen: 3711 fl.; Verschiedene Auslagen: 1174 fl.

Wien. Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Joseph haben wie alljährlich dem Carolino-Augustinum in Salzburg 100 Gulden gespendet.

Wien. 4. November. Nach einem Erlasse des Staatsministeriums an die bischöflichen Ordinariate ist die Regelung der Verwaltung des Pfründen- und

Gotteshaus-Vermögens im Sinne des im Artikel 30 des Konkordats ausgesprochenen Grundsatzes, somit auch die meritorische Revision der Kirchenrechnungen ohne Unterschied des Kirchenpatronates durch die bischöflichen Ordinariate unter der Bedingung zugestanden worden, daß das landesfürstliche, die Bewahrung des Kirchenvermögens betreffende Recht gesichert bleibe. Sonach dürfen die Bestandtheile der Substanz dieses Vermögens weder verkauft noch mit einer beträchtlichen Last beschwert werden, ohne daß hiezu die landesherrliche Einwilligung erwirkt wäre. Zur möglichst einfachen und zweckmäßigen Ausführung einer Allerhöchsten Verfügung findet es nun das Staatsministerium im Einvernehmen mit der obersten Rechnungs-Kontrollbehörde für angemessen, daß die Vorsteher sämtlicher Pfarren- und Filialkirchen ohne Unterschied des Patronats, dem sie angehören, nebst der an ihre geistliche Behörde einzusendenden dokumentirten Jahresrechnung ein nicht dokumentirtes Rechnungsduplikat und einen der Form der Kirchenrechnung entsprechenden Ausweis über die im Laufe des Verwaltungsjahres vorgefallene Vermehrung oder Verminderung der Substanz des freien und belasteten Kirchenvermögens und Pfründengutes, dann Abschriften von den während des Verwaltungsjahres zu Gunsten der betreffenden Kirche oder Pfründe errichteten Stiftungen an die Landesbehörde einzusenden haben.

Wien. 4. November. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurde über den Staatsvoranschlag der allgemeinen Verzehrungssteuer berathen. Referent ist Bachofen v. Eht. Der Ertrag wurde mit der Gesamtsumme von 59,983,700 fl. und die Ausgaben mit 2,303,000 fl. genehmigt. Von dem Ertrage entfallen auf die Branntwein-Steuer 16 Millionen, auf die Biersteuer ebenfalls 16 Millionen, auf die Wein- und Moststeuer 5,900,000 fl., auf die Steuer von Fleisch und Schlachtvieh 7 Millionen, auf die Zuckerverbrauchsabgabe circa 8 1/2 Millionen, auf die sonstige Verzehrungssteuer 5 1/2 Millionen, auf die Nebeneinnahmen circa 1,100,000 fl.

Außerdem wurden noch die Mauthen mit einer Reineinnahme von nahezu 3 Millionen, die Pungzungs-Erträge mit 66,500 fl. und die vereinten Gebühren mit einer halben Million erledigt. Die nächste Sitzung ist morgen.

Wien. 5. November. Heute Nachmittag hielt der Ausschuß für die Revision des stabilen Katasters Sitzung. Es handelte sich um Entscheidung von Vorfragen, welche für den ganzen Gesetzentwurf die Grundlage feststellen sollen. Der Referent v. Hopfen stellte den Antrag, es sei von dem Grundsatz auszugehen, daß die Revision des Katasters auf den Steuer-satz insoweit keinen Einfluß haben solle, bis nicht die Revision des Katasters in allen deutsch-slavischen Kronländern durchgeführt sei, zu welcher Zeit dann durch ein besonderes Gesetz die Steuerumlage geregelt werden solle.

Der Referent ging bei diesem Antrage von der Absicht aus, die Revision des Katasters durchwegs ihres fiskalischen Charakters zu entkleiden, welchen sie offenbar hätte, wenn es in das Belieben der Regierung gelegt wäre, jene Kronländer mit einem geringeren Grundsteuer-Ertragnisse zuerst der Revision zu unterziehen und auf Grund der revidirten und damit offenbar höher gestellten Reinerträge die Steuer umzulegen und einzubeheben. Dadurch würde die Revision des Katasters in vielen Kronländern gleichbedeutend mit einer Erhöhung der Grundsteuer. Diesem rein fiskalischen und sehr ungleichmäßigen Resultate einer Kataster-Revision sucht der Antrag des Referenten vorzubeugen. Ein von einer anderen Seite gestellter Antrag geht dahin, es sei nach dem Muster des preussischen Gesetzes an der Spitze des Gesetzes die Summe zu fixiren, welche alle deutsch-slavischen Kronländer an Grundsteuer zu zahlen hätten. Diese Summe wäre dann zu repartiren und nach den Ergebnissen der Kataster-Revision umzulegen. Zu einem Beschlusse kam es heute noch nicht und es wird bei der Wichtigkeit und sachlichen Komplizirtheit des Gegenstandes die Diskussion in einer nächsten Sitzung fortgesetzt werden.

Triest. 5. November. Der österr. Generalkonsul in New-York, Herr Karl F. Voosy, hat neuerdings seinen Plan, zwischen Triest und New-York eine regelmäßige Dampfschiffahrt-Verbindung herzustellen, wieder aufgenommen, und das Programm hierzu nach Oesterreich gesendet.

Deutschland.

Berlin. 3. November. Auch die „Kreuz-Ztg.“ will mit ihrer deutschen Gesinnung nicht hinterm Verge halten und charakterisirt sie wie folgt: „Unsere eigene Stellung zu der deutschen Frage ist klar und bekannt und datirt nicht erst seit gestern. Wir sind preussisch und deutsch, und beides so weit, als es sich gegenseitig bedingt und verträgt; nicht klein- oder großdeutsch, was schließlich auch nur schöne Worte sind, hinter denen sich die verschiedensten Zwecke und Tendenzen verbergen, sondern preussisch-deutsch,

d. h. deutsch, so weit ein Preusse dieß sein kann sein, soll und sein darf. Wie wir daher von Anbeginn dafür gestritten, die Einheit Deutschlands nicht in dem Aufgeben Preußens zu suchen, so vermögen wir auch heute zu keinem Bestreben die Hand zu bieten, welches, wenn es auch immerhin nicht darauf berechnet sein mag, doch schließlich die Wirkung haben dürfte, unser preussisches Vaterland zu gefährden oder zu demüthigen. Unter welcher Firma dieß versucht wird, ist gleichgültig.“ Es geht nichts über den preussischen Junker und seine politischen Ansichten.

Italienische Staaten.

Mailand. 27. Oktober. In Cologno, einem Marktflecken in der Provinz Mailand, fand dieser Tage ein Volkstummult Statt. Der Gemeinderath hatte einen Kommunalarzt ernannt, den das Volk nicht wollte. Da der Gemeinderath auf seiner Wahl bestand, so rottete sich das Volk am Tage der definitiven Ernennung des Arztes vor dem Municipalgebäude zusammen. Die Nationalgarde, die beordert wurde, diesem Tumulte ein Ende zu machen, verweigerte den Gehorsam, ja sie vereinigte sich mit den Tumultuirenden. Die Behörde sah sich daher gezwungen, die Nationalgarden der nahegelegenen Orte ausbieten zu lassen, denen es endlich im Verein mit den Carabinieri gelang, die Ordnung herzustellen. Die Folge dieses Tumultes war die Suspendirung der Wahl des Arztes und die Entwaffnung der Nationalgarde. Es fanden überdieß Verhaftungen Statt.

Florenz. 29. Oktober. Seit drei Tagen sind die hiesigen Uffizien in Feuergefahr. Man hatte in die Kellerräume unter denselben und den Nebengebäuden das Heu für die hiesige Kavallerie aufgestapelt, und dieses ist am Sonntag in Brand gerathen, den man bis jetzt nicht zu löschen vermag, indem mit Wasser die ungeheuren Massen schwer zu bespritzen sind. Die Marktbuden unter den Uffizien haben alle weggeräumt werden müssen; die Aemter und Gallerien sind nicht zugänglich, indem das Militär ringsum Wache hält. In den Uffizien sind bekanntlich nicht nur die Gerichtsamter mit ihren Archiven und die Münze vereint, sondern es befinden sich hier auch die höchsten Schätze, welche Toscana an Kunst und Wissenschaft besitzt. Hier ist die große Bibliothek Magliabecchiana und das großartige toscanische Centralarchiv, in das in den letzten Jahren größtentheils die Archiv-Schätze der anderen toscanischen Städte vereinigt wurden. Ferner ist hier die große Bildergallerie, die Statuen-Gallerie, die Bronzen-Gallerie, das etruskische Museum, das Gemmen-Kabinet etc.

Turin. 31. Oktober. Gestern hat Viktor Emanuel ein eigenthümliches Dekret unterzeichnet. Es ist dieß nämlich die Amnestirung aller jener der Lombardie angehörigen Soldaten, welche aus der piemontesischen Armee nach der Schlacht von Novara, d. h. zwischen den 23. März und den 30. September 1849 desertirt sind und deren Anzahl nicht unbeträchtlich ist. Die meisten waren zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. — 88 Soldaten, darunter ein Offizier, sind aus den Reihen der Armee zu den Garibaldianern während der letzten Expedition desertirt. Da für 17 derselben die vom Militärgericht in Messina ausgesprochene Todesstrafe in lebenslängliche Freiheitsstrafe umgewandelt wurde, so ergibt sich nun, daß 65 zu lebenslänglicher und der Rest zu 15- bis 22-jähriger Zwangsarbeit verurtheilt wurde.

Die italienischen Journale veröffentlichen eine vom Professor Passaglia verfaßte, und von 8943 Priestern unterschriebene Bitte an den Papst, er möge auf die weltliche Herrschaft Verzicht leisten.

Turin. 1. November. Heute gehen 300 Garibaldianer unter Anführung der Obersten Quastalla und Corte in Genua zu Schiffe, um sich nach Griechenland zu begeben. Die Regierung legt ihnen kein Hinderniß entgegen; sie ist froh, daß die turbulentesten Elemente des Freischaaaren-Heeres nach und nach das Land verlassen. Ganze Schaaaren venetianischer Emigranten gehen nach Athen, um griechische Dienste zu nehmen. Wer sie gerufen und ob man sie dort verwenden kann, darüber waltet Zweifel. Es scheint in der That, als gingen diese Freischaaaren-Expeditionen nach Griechenland nur auf gut Glück vor sich. Formlich geworben wird in Genua nur für die nordamerikanischen Freistaaten. Die Brüder Cattabene, zwei der vertrauesten Anhänger Garibaldi's, fungiren als Werbe-Offiziere für die Union, der Eine in Genua, der Andere in Ancona; sie haben um so größeren Zulauf, da Garibaldi die Bildung einer amerikanischen Legion empfiehlt, während er von dem Kreuzzuge nach Griechenland abträt. — Nach der großen Revue, welche vorgestern hier stattfand, soll der König wieder einmal höchst seltsame Reden geführt haben. „Mit einer Armee wie diese“, soll er geäußert haben, „sind wir Herren in unserem Lande, und wenn wir St. Peter aufgeben müssen, so werden wir über St. Markus herfallen!“ Ich muß hinzufügen, daß man hier, wo man das Temperament

Viktor Emanuel's genau kennt, auf seine Reden nicht viel Gewicht legt.

Frankreich.

Paris, 1. November. Die englische Gesandtschaft soll nicht wenig in Aufregung sein, seitdem verlautet, Hr. v. Thovonnel werde unter dem Vorwande des Gesundheitszustandes seiner Frau, eine Reise nach Egypten unternehmen. Man will darin eine geheime Mission entdecken, die Bezug habe auf eine zwischen dem Kaiser Napoleon und dem Vizekönige von Egypten getroffene Vereinbarung betreffs der orientalischen Frage. Die Aufgabe, welche Prinz Napoleon hätte erfüllen sollen, als er, angeblich um die Arbeiten auf dem Isthmus von Suez zu inspizieren, eine Reise nach Egypten projektirte, sei jetzt Herrn Thovonnel zugesallen. Ich kann die Wichtigkeit dieser Angaben nicht garantiren; ich kann nur wiederholen, daß man in der englischen Gesandtschaft von dem Mißtrauen kein Fehl macht, welches man seit einiger Zeit gegen die Politik der Tuilerien bezüglich des Orients hegt, und daß man binnen Kurzem die Ernennung des Herrn Thovonnel zum Gesandten in Konstantinopel erwartet. — Eine ganz neue Erscheinung tritt in Syrien zu Tage. Zahlreiche griechisch-orthodoxe Gemeinden in der Ebene von Damaskus und in dem Landstriche zwischen dem Libanon und Baalbeck wenden sich dem römischen Katholizismus zu. Als Ursache bezeichnet man die auffallend splendiden Geldunterstützungen, welche in den letzten Jahren von Frankreich nach Syrien gestossen. An der Spitze der katholischstrebenden Bewegung in diesen Gegenden steht der bisherige griechische Bischof der Stadt Homs. Dieser ist feierlich zur römisch-katholischen Kirche übergetreten, und da er unter der Libanonbevölkerung in hohem Ansehen stand, so hat sein Beispiel zahlreiche Nachfolger gefunden. Man zählt sie bereits nach Tausenden. Die Kaiserin soll über diese Nachricht hoch erfreut gewesen sein, und dem Konvertiten, der seine reiche Dotation als griechischer Bischof aufgegeben, ansehnliche Summen haben übersenden lassen. Im auswärtigen Amte in London sollen diese Nachrichten die größte Sensation erregt haben. Die Besorgnisse, die man jenseits des Kanals daran knüpft, sind um so größer, da man noch immer befürchtet, es könne in anderen Provinzen der Türkei zu Insurrektionen der griechischen Unterthanen kommen.

Belgien.

Brüssel, 3. Nov. Der Prinz von Wales sollte, bevor er sich mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen nach Palermo begab, Turin und Genua berühren. Die Königin von England aber hat, wie man hier erzählt, sowohl ihn als die Kronprinzessin, seine Schwester, gebeten, ihre Reiseroute zu ändern, und den König Viktor Emanuel nicht zu besuchen.

Als konstitutionelle Monarchin muß die Königin Viktoria geschehen lassen, was ihr Parlament und ihre Minister wollen; was aber ihre Familie angeht, hat sie sich ein Veto bewahrt, dessen sie sich in diesem Falle bedient, weil sie Alles mißbilligt, was in Italien geschehen ist.

Großbritannien.

London, 1. November. Auf die in den neu-lichen Caribald-Meetings entstandenen Petitionen hat Carl Russell den Bescheid geben lassen, daß er, um die Räumung Roms durch die Franzosen zu bewirken, kein anderes Mittel habe, als „freundschaftliche Vorstellungen.“ So wenig die englische Regierung es an diesen bisher fehlen ließ, so wenig werde sie es daran künftig bei günstigen Gelegenheiten fehlen lassen.

Wie die „Times“ vernimmt, hat Sir Charles Trevelyan von der Regierung den Antrag erhalten, den durch Mr. Ealing's Rücktritt erledigten Posten eines Finanz-Ministers von Indien zu übernehmen.

Der grundbesitzende Adel Englands zählt seit Kurzem einen indischen Fürsten zu seinen Mitgliedern. Se. Hoheit der Maharajah Dhuleep Singh hat nämlich das in Ost-Gloucestershire gelegene, 3400 englische Morgen große Gut Hatherop mit Hatherop Castle für die Kleinigkeit von 225.000 Pf. St. angekauft und beabsichtigt es nicht nur zu bewohnen, sondern das Schloß zu erweitern. Der Wildreichtum der Gegend soll den Maharajah, der ein gewaltiger Nimrod ist, besonders angezogen haben. Eine Tochter des Fürsten ist bekanntlich als Christin erzogen und ein Taufkind Ihrer Majestät der Königin von England.

Griechenland.

Die in Athen eingesetzte provisorische Regierung bestand bekanntlich aus den Herren Bulgaris, Rusos und Kanaris. Letzterer hat am 23. v. Mts. bereits wieder seine Entlassung als Mitglied der provisorischen Regierung gegeben. Rusos war an diesem Tage noch nicht in Athen eingetroffen, so daß Bulgaris allein regierte. Oberst Papadiamandopoulos, die

Seele der Bewegung in Athen, ist zum Militär-Kommandanten der Hauptstadt ernannt worden. Major Fringhutas wurde zum Gouverneur des Schlosses ernannt, wo Alles im Beisein des Baron Wendland, geheimen Kabinettschef des Königs Otto, versiegelt wurde. Letzterer hat auch das zu diesem Zwecke angenommene Protokoll unterzeichnet. Die Schmuckstücke der Königin, sowie eine große Anzahl kostbarer Gegenstände sind der Oberhofmeisterin, welche von einem englischen Gesandtschafts-Attache begleitet war, übergeben worden. Diese Gegenstände wurden auf einem Wagen und ohne Eskorte nach dem englischen Gesandtschaftshotel gebracht. Der Wagen fuhr durch die Menge, welche ihn respektierte, obwohl sie wußte, was er enthielt. Ueber die Vorgänge, deren Schauplatz Athen am 21. gewesen, wird der „N. A. Ztg.“ aus Salamis geschrieben: „Pöbel und Soldaten hatten in gemeinschaftlicher Trunkenheit die Gefängnisse geöffnet und zerstört unter thätiger Beihilfe der entlassenen Sträflinge die Amtsgebäude der Monarchie, der Polizei und des Bürgermeisters-Amtes, und stießen ihrer Privatrade vollen Lauf. Das ehemalige Finanzminister-Haus wurde angegriffen und zerstört; der ehemalige Kriegsminister Bogaris, obwohl bewacht von fast hundert Palikaren, mußte die Flucht ergreifen, und soll sich, eine kleine Armee bildend, an die Nordgrenze gezogen haben. Eine Menge fremder Gesichter wurden plötzlich in Athen sichtbar, Revolutionäre von Profession, sie erschienen wie aus der Erde gestampft, und waren offenbar italienischen Ursprungs, aus Smyrna, Syra und Konstantinopel verschrieben; sie waren geeignet, der ruhigen athenesischen Bevölkerung so viel Schrecken einzujagen als nothwendig war, um die Häuser zu schließen und jede königliche Gestattung zu unterdrücken. Nachmittags um 4 Uhr zog der englische Dampfer seine Anker auf, der Dampf brauste, und König Otto von Griechenland verließ die historischen Gewässer.“

Tagesbericht.

Wien, 6. November.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben das von dem Dozenten an der Wiener Hochschule Dr. Adolf Schauenstein verfaßte und überreichte Werk: „Lehrbuch der gerichtlichen Medizin“ allergnädigst anzunehmen und dem Verfasser die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft zustellen zu lassen geruht.

— Se. Majestät der Kaiser hat sich Dienstag Abends 10 Uhr auf eine Jagdpartie nach Steiermark (Gegend von Eisenerz) begeben.

— Herr Baron von Hübner wird im Winter weder nach Wien noch nach Venedig kommen, sondern im Süden Frankreichs verweilen. Derselbe hat wiederholt an Fieberanfällen gelitten, und sucht im südlichen Klima die Wiederherstellung seiner Gesundheit zu erlangen.

— Die geologische Reichsanstalt hielt vorgestern Abends ihre erste Sitzung in der diesjährigen Saison.

— Für heute Abends sieben Uhr sind viele Abgeordnete des Reichsrathes zu einer Besprechung in die Salons des Staatsministers v. Schmerling geladen. Die Zahl der Geladenen beträgt etwa fünfzig. Ueber den Gegenstand der Besprechung war unter den Abgeordneten nichts Verlässliches bekannt.

— Der Kanzler der hiesigen französischen Botschaft, Herr De Quer, welcher diesen Posten in Wien seit einer Reihe von Jahren bekleidete, ist nach einer längeren Krankheit gestern Morgens gestorben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Turin, 4. November. (Ueber Paris.) Die „Monarchie nationale“ dementirt, daß das Ministerium die Kammer aufzulösen begehre. Es würde zur Auflösung nur in dem Falle seine Zuflucht nehmen, wenn eine Koalition der oppositionellen Parteien dahin gelangen würde, eine erkünstelte Majorität zu bilden. Es hofft, daß diese Verwicklung nicht entstehen werde, wenn die parlamentarischen Fraktionen vereint bleiben, um den extremen Parteien zu widerstehen.

Paris, 5. November. Die heutige „France“ meldet, Herr Drouyn de Lhuys zeige sich in seiner nach Turin gerichteten Depesche sehr sympathisch für Italien, erkläre aber, die römische Frage sei so, wie Durando sie hinstelle, niemals diplomatisch erörtert worden und könnte auch nicht in das Bereich der Verhandlungen gezogen werden. Die Anerkennung des Königreichs Italien bezeugte die Fürsorge Frankreichs, war aber weit davon entfernt, eine Zustimmung zu andern Ansprüchen zu implizieren; sie machte die formellsten Reserven. Frankreich erwartet von Turin Mitwirkung zur Veröhnung des Papstes mit Italien. Italien sollte selbst die Initiative ergreifen.

London, 5. November. Die heutige „Morning Post“ schreibt: „Wir können nicht sagen, ob man Arrangements werde treffen können, welche die

Großmächte vermögen werden, den Vertrag von 1832 zu annulliren; aber auch ohne dem ist die Kandidatur Leuchtenbergs ebensowenig zulässig, wie jene eines englischen Prinzen. Die Kandidatur des Grafen von Flandern wäre solchen Einwendungen nicht ausgesetzt. Die Schuttmächte sind in dieser Frage geeignet, durch das Verlangen für das Wohl Griechenlands zu handeln und nicht durch Eifersucht gespalten zu sein.“

St. Petersburg, 5. November. Der Justizminister Pavin wurde entlassen, Adjunkt Zamiatin mit der Leitung des Justizministeriums beauftragt. Ein kaiserliches Dekret schafft in Polen die Köcher- und Bedientensteuer ab, erhöht dagegen die Branntweinsteuer.

New-York, 25. Oktober. McLellan ist nicht vorgerückt. Bragg ist über Cumberland Gap Tennessee eingerückt. Rosenkrantz ersetzt Buell in Kentucky. Die Unionisten sollen Corinth und Bolivar geräumt haben. Die Verbindung Nashville's mit dem Norden ist abgeschnitten. Bei New-Orleans wurde ein Sklavenadministrator getödtet. Gerüchweise verlautet, daß ein Negeraufstand durch herbeijerufene Militärmacht unterdrückt wurde.

New-York, 25. Oktober, Abends. Die Konöderirten wurden bei Bearidge in Arkansas mit Verlust ihrer Artillerie und sonstiger Kriegsequipage geschlagen.

„Juristische Gesellschaft“ in Laibach.

Tagesordnung

der XVII. Versammlung, welche Freitag am 7. November 1862 um 6 Uhr Nachmittags, im Gesellschaftslokale (Salendergasse Nr. 193, II. Stock) abgehalten werden wird.

1. Vorlesung des Protokolls der XVI. Versammlung.

2. Herr August Dimich: Besprechung der „Gedanken über Vervollkommen der Rechtspflege“ vom Herrn Bezirksvorsteher Lovienik zu Kronau. Laibach 1862.

3. Fünf Rechtsfälle, referirt und zur Debatte gebracht durch die Herren v. Strahl, Dr. Uranitsch und Kersnik.

Laibach den 2. November 1862.

Vom Präsidium der juristischen Gesellschaft.

Handels- und Geschäftsberichte.

Bei der am 3. d. M. stattgehabten Verlosung der Gewinn-Nummern der Staatsschuldverschreibungen des Anlehens vom Jahre 1860 wurden gezogen: Serie 8163 Nr. 18 gewinnt 300.000 fl., S. 8173 Nr. 17 gewinnt 50.000 fl., S. 9303 Nr. 6 gewinnt 25.000, S. 19.093 Nr. 6, S. 8947 Nr. 13 gewinnt je 10.000 fl., S. 16.402 Nr. 3, S. 6145 Nr. 19, S. 12.745 Nr. 7, S. 12.745 Nr. 11, S. 1986 Nr. 17, S. 6882 Nr. 3, S. 10.212 Nr. 12, S. 17.051 Nr. 15, S. 3838 Nr. 11, S. 3280 Nr. 2, S. 17.591 Nr. 16, S. 1084 Nr. 3, S. 6882 Nr. 8, S. 11.076 Nr. 10, S. 3575 Nr. 11 gewinnen je 5000 fl., S. 14.352 Nr. 12, S. 3575 Nr. 13, S. 1751 Nr. 17, S. 12.176 Nr. 17, S. 10.212 Nr. 20, S. 3838 Nr. 12, S. 8906 Nr. 6, S. 12.046 Nr. 2, S. 18.674 Nr. 17, S. 4770 Nr. 20, S. 8786 Nr. 11, S. 3575 Nr. 15, S. 18.284 Nr. 9, S. 14.300 Nr. 7, S. 18.275 Nr. 3, S. 3575 Nr. 18, S. 10.212 Nr. 13, S. 17.591 Nr. 17, S. 15.411 Nr. 3, S. 10.212 Nr. 17, S. 16.402 Nr. 6, S. 12.745 Nr. 8, S. 8786 Nr. 15, S. 13.233 Nr. 2, S. 15.411 Nr. 1, S. 4770 Nr. 15, S. 15.094 Nr. 13, S. 2166 Nr. 10 gewinnen je 1000 fl. die übrigen 850 Nummern gewinnen je 600 fl. — Bei der stattgehabten 367 und 368 Verlosung der älteren Staatsschuld wurden die Serien 364 und 374 gezogen.

Getreide-Durchschnitts-Preise in Laibach

am 5. November 1862.

Ein Mægen	Marktpreise		Magazinspreise	
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	5	10
Korn	—	—	3	20
Gerste	—	—	3	16
Hafer	—	—	2	16
Halbfrucht	—	—	4	6
Heiden	—	—	2	51
Hirse	—	—	3	10
Rufurug	—	—	4	1

Börsenbericht. Wien, 5. November. (Mittags 1 1/2 Uhr.) (Dr. 3tg. Abbl.) Wenig Leben und wenig Veränderung. Fonds-papiere ziemlich gefragt, National- und Steuer-Anleihe höher. Staatsbahn-Aktien matter. Geldverhältnisse befriedigend.

Öffentliche Schuld.				Geld				Ware			
A. des Staates (für 100 fl.)				Geld				Ware			
In österr. Währung	zu 5%	65.60	65.70	Ob. u. Dett. und Salz. zu 5%	84. —	84.50		Galiz. Karl-Ludw.-Bahn z. 200 fl.	224.75	225. —	
5% Anleihe v. 1861 mit Aufz.		93.50	93.75	Böhmen	85. —	86.50		Galiz. m. 180 fl. (90%) Einz.	410. —	412. —	
ditto ohne Aufz. 1862		92.30	92.40	Steiermark	85. —	86. —		Öst. Dett. Dampfsch.-Ges. 500 fl.	227. —	230. —	
National-Anleihen mit				Mähren u. Schlesien	87. —	88. —		Österr. Lloyd in Triest	385. —	390. —	
Jänner-Coupon	5%	82.45	82.55	Ungarn	71.75	72.25		Wiener Dampfsch.-Akt.-Ges.	398. —	400. —	
National-Anleihen mit				Tem. Ban., Kro. u. Slav.	69.50	70. —		Böhm. Weibahn zu 200 fl.	176.75	177. —	
April-Coupon	5%	82.35	82.45	Galizien	71. —	71.50		Eisbahn-Aktien 200 fl. G. M.	147. —	147. —	
Metalliques	5%	70.70	70.80	Siebenb. u. Bukow.	68.50	69. —		m. 140 fl. (70%) Einzahlung.	147. —	147. —	
ditto mit Aufz. Coup.	5%	70.80	70.90	Benetianisches Anl. 1859	5%	95. —					
ditto	4 1/2%	61.75	62. —	Aktien (pr. Stück).				Pfandbriefe (für 100 fl.)			
mit Verlosung v. Jahre 1839		135.50	135.75	Nationalbank	788. —	790. —		Nationalbank 6jäh. v. 3. 1857 5%	104. —	104.50	
" " 1854		90. —	90.50	Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. B.	221.90	222. —		bank auf 10 " ditto 5%	100. —	101. —	
" " 1860 zu		88.70	88.80	N. d. Gescom-Ges. 500 fl. d. B.	627. —	630. —		G. M. verlosbare 5%	88.25	88.75	
zu 100 fl.		90.70	90.85	R. Ferd.-Nordb. 1000 fl. G. M.	1870. —	1872. —		Nationalb. auf d. B. verlosb. 5%	84.50	84.75	
Geme. Rent. n. d. zu 4 1/2 L. austr.		17.75	18. —	Staats-Ges. zu 200 fl. G. M.				Vose (per Stück.)			
B. der Kronländer (für 100 fl.)				oder 500 Kr.	239.50	240. —		Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	130.50	130.75	
Grundentlastungs-Obligationen.				Kais. Gliz.-Bahn zu 200 fl. G. M.	153.50	153.75		zu 100 fl. d. B.	93.75	94.25	
Nieder-Österreich	zu 5%	85.50	86. —	Sud.-nordb. Verb.-B. 200 " "	125. —	125.50		Don.-Dampfsch.-G. zu 100 fl. G. M.	36. —	36.50	
				Sud. Staatsb. lomb. ven. n. Centr.				Stadtgem. Dien. " 40 " G. M.	98. —	99. —	
				ital. Gliz. 200 fl. d. B. 500 Kr.				Stierhazy " 40 " fl. d. B.	87. —	87.50	
				m. 180 fl. (90%) Einzahlung	272.50	273.50					

Effekten- und Wechsel-Anse
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien
Den 6. November 1862.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 71. —	Silber 121.75
5% Nat.-Anl. 82.55	London 122.15
Bankaktien . . . 791	R. f. Dufaten . . . 582
Kreditaktien . . . 223.	

Lottoziehungen vom 5. November.
Wien: 79 25 3 63 33.
Graz: 12 87 49 39 71.

Fremden-Anzeige.
Den 5. November 1862.

Hr. Hattala, k. k. Universitäts-Professor, von Prag — Hr. Dr. Steinbach, Oberarzt, von Triest — Hr. Ruchmaier, Kaufmann, von Hanau. — Die Herren: Toussig, Kaufmann, und — Debus, Agent, von Wien. — Hr. Tschelsch, Beamter, von Oedenburg. — Hr. Agnelli, Privatier, von Genua. — Hr. Tenetti, von Jülich. — Hr. Scrinzi, von Verona.

Dienstes-Offert.
Ein schon in gräflichen Diensten gestandener lediger Kutscher im besten Alter und starker Konstitution, wünscht in gleicher Eigenschaft, oder auch als Bediener in der Stadt, oder am Lande bei einer Herrschaft einzutreten. Auch ist ein Landgut unfern der Südbahn, mit 2 Klaster mächtigem Steinkohlen-Fager, um 26000 fl. zu verkaufen. J. A. Schuller zu Laibach, Polana-Verstadt Nr. 71, autoris. Agent.

Die NIEDERLAGE
der k. k. ersten landesbefugten
Klattauer Wasch-waren-Fabrik
des
J. A. Dattelzweig
befindet sich bei
ALBERT TRINKER,
in Laibach, Hauptplatz Nr. 239,
„zum ANKER.“

3. 1997. (5)



Zu haben bei **J. E. Wutscher.**

3. 2116. (9)
Schon Morgen erfolgt die
Ziehung der
LOTTERIE
zu Gunsten der Kinderbewahranstalten am Rennweg und Neulerchenfeld, welche mit 500 Gewinnen, im Gesamtwerthe von circa
10.000 fl.
ausgestattet. Von diesen Gewinnen ist besonders erwähnenswerth der erste Treffer, bestehend aus 13 löblichem Silber bestehend, und zwar 1 Theeservice für 6 Personen, 1 Kaffeeservice für 6 Personen, 1 Besteck-Cassette für 6 Personen, zusammen 36 Stück Silbergegenstände enthaltend; ferner der zweite Treffer ein prachtvolles reich mit Gold verziertes Speiseservice für 12 Personen von feinstem Porzellan; dann der dritte Treffer ein reiches Speiseservice von englischem Porzellan für 6 Personen, 1 Theeservice für 6 Personen, 1 Kaffeeservice für 6 Personen, 1 Glasservice für 6 Personen und eine Garnitur Leinen-Tischzeug für 6 Personen. — Das Los kostet nur
50 kr. österr. Währ.

3. 2047. (10)
Pränumerations-Einladung.
Vom 1. Oktober d. J. ab erscheint in Wien täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) Nachmittags 3 Uhr die
„Wiener Kaufmannshalle“
Central-Organ für Handel- und Volkswirtschaft.
Dieses Blatt bringt genaue und verlässliche Preisnotirungen aller Waren, zahlreiche Telegramme und erschöpfende Berichte von allen bedeutenden Handelsplätzen des In- und Auslandes, bespricht alle in das Gebiet der Volkswirtschaft gehörigen Fragen und wird die Interessen des Handels und der Industrie nach allen Seiten hin würdig vertreten.
Abonnements-Preis
Vierteljährig mit Postversendung 4 fl.
Man abonnirt bei der Administration (Buchhandlung Herzfeld & Bauer) Praterstraße Nr. 12, Wien, woselbst auch Inserate, nach billigem Tarife berechnet, aufgenommen werden.

3. 532. (8)
Mit k. k. allerh. privil. und Approbation d. hoh. kgl. preuss. Minist. d. Mediz.-Angelegenh.
Dr. Borchardt's aromat.-medicin.
KRÄUTERSEIFE.
Die Dr. Borchardt'sche k. k. a. priv. Kräuter-Seife ist ein vortreffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten: sie ist unbestritten das Beste, was in diesem Fache geliefert werden kann, sowohl gegen die so lästigen Sommerprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Pusteln, Pickeln, Hautbläschen etc., als wie auch zur Erhaltung und Herstellung einer reinen, geschmeidigen Haut in kräftiger Frische und belebtem Ansehen, sie eignet sich gleichfalls
mit großer Ersprießlichkeit zu Bädern jeder Art.

Med. Dr. Hartung's
Kräuter-Pomade
zur Stärkung und Erweckung des Haarwuchses.
Die Dr. Hartung'schen, privilegierten, Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorthellhaft von den, so mannigfach angepriesenen, Macassar-Wurzel- und den meisten anderen Haarsäften und Haarpomaden, indem unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolglichere Zusammensetzung existirt als diese; sie sind das glückliche Resultat vieljähriger Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stützbarkeit die anerkanntesten Zusammensetzungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden, Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können.
Obige rühmlichst bewährte kosmetische Präparate sind
für Laibach in gleich guter Qualität zu Fabrikpreisen stets vorrätig bei
Johann Kraschovitz und Hoinig & Boschitsch, sowie auch in Griesbach Apoth. **W. Eichler,** **Jodra J. Grilz,** **Ulrich Feistritz Jos. Litschan,** **Klagenfurt Apoth. Alois Maurer** und **Josef Suppan,** **Kraiburg Theod. Lappain,** **Neustadt Apoth. Dom. Rizzoli,** **St. Veit J. Rippert,** **Spittal B. Max Wallar,** **Villach Math. Fürst,** und für Wippach bei **J. N. Dollenz.**

und Abnehmer von 5 Lozen erhalten ausnahmsweise auch jetzt noch **ein Gratislos.** Die Herren Käufer dieser Lose werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf jedem Lose der Ziehungstag, d. i. der 8. November 1862, ersichtlich ist.

Joh. C. Sothen
in Wien, Stadt, am Hof Nr. 420.
Bei geneigten auswärtigen Aufträgen wird um gefällige frankirte Einsendung des Betrages, sowie um Beischickung von 30 fr. für Zusendung der Ziehungslöse ersucht.

3. 2174. (2)
Im Hause Nr. 24, in der Gradisca-Vorstadt,
werden sehr gute alte und neue Weine, sowie auch gutes Grazer Bier ausgeschenkt.
Auch ist für warme und kalte Küche bestens gesorgt.
Michael Borstner.

Original-
Dr. Borchardt's
AROM.-MEDIC-
KRÄUTER-
SEIFE
Verfälschung.

Original-
DOCTOR
HARTUNG'S
CHINARINDEN-
ÖEL
à 85 Nkr.